



Das Kombibad Mariendorf im Ankogelweg

Foto: Marcel Oehmen



Liebe Leserinnen und Leser aus Marienfelde, Mariendorf-Süd und Lichtenrade-Nordwest,

das Jahr 2023 neigt sich langsam dem Ende zu. Die Weihnachtsfeiertage und das neue Jahr stehen vor der Tür und auch der politische Betrieb in Berlin wird in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr ruhen.

Bis dahin jedoch werden ich und meine Kolleginnen und Kollegen in der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus auch für den Rest des Jahres weiterhin dafür arbeiten, dass Berlin wieder funktioniert. In dieser zweiten Ausgabe des Klartextes, der Zeitung der CDU-Fraktion Berlin, möchte ich Sie daher wieder über meine Arbeit und aktuelle Geschehnisse im Wahlkreis informieren.

Der Ausfall des Kombibades Mariendorf im Ankogelweg nach einem Brand Mitte September ist momentan eine schwere Belastung sowohl für den Schul- als auch den Vereinssport im Süden Tempelhofs. Hier und auch bei anderen Themen möchte ich mich für schnelle Lösungen einsetzen. Mehr hierzu finden Sie in den folgenden Artikeln. Wenn Sie Rückfragen oder ein Anliegen haben, wenden Sie sich gerne an mich, meine Kontaktdaten finden Sie am Ende der nächsten Seite. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien besinnliche Weihnachtsfeiertage und einen guten Start ins neue Jahr!

Scott Körber,

Ihr Abgeordneter für
Marienfelde, Mariendorf-Süd und
Lichtenrade-Nordwest

Probleme durch Brand im Kombibad

Schäden müssen schnellstmöglich behoben werden

Mitte September kam es zu einem Brand im Kombibad Mariendorf im Ankogelweg. Durch diesen wurde das Gebäude großflächig mit Schadstoffen verunreinigt. Dies macht die Sanierung zu einem langwierigen und aufwendigen Vorhaben. Dies stellt sowohl die Schulen als auch die Vereine im Süden Tempelhofs vor große Herausforderungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Bäder-Betriebe setzen alles daran, dass das Kombibad schnellstmöglich wieder für den Sportbetrieb genutzt werden kann.

Baldige Behebung der Schäden ist wichtig für die Schülerinnen und Schüler und die Vereine

Die Anzahl der Sportflächen ist in ganz Berlin begrenzt. Dies gilt umso mehr für die verfügbaren Schwimmhallen und Freibäder. Daher stellt der Ausfall des Kombibades Mariendorf die Schulen und die Vereine im Süden Tempelhofs vor eine große Herausforderung. Die Berliner Bäder-Betriebe haben in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen bei den Bezirksämtern unserer Nachbarbezirke er-

reicht, dass der Sportbetrieb weitergehen kann. Unabhängig davon kann es kein Zustand sein, dass die Schülerinnen und Schüler und die Menschen in den Vereinen über längere Zeit auf die Hallen in Steglitz-Zehlendorf und Neukölln ausweichen müssen. Ich setze mich als Vorsitzender des Sportausschusses im Abgeordnetenhaus gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der CDU-Fraktion dafür ein, dass die Schäden schnellstmöglich behoben werden können.

Der Schwimmunterricht in den Schulen und das Training in den Vereinen ist vor allem für die Kinder wichtig

Der Schwimmunterricht in den Schulen und auch die Arbeit der Vereine im Süden unseres Bezirkes, so unter anderen des BFC Friesen sind ein wichtiger Bestandteil für die sportliche Bildung unserer Kinder. Es ist Aufgabe der Politik und der zuständigen Behörden, die bestmöglichen Bedingungen zu schaffen, damit diese Arbeit erfolgreich fortgesetzt werden kann. Die gute Arbeit der Berliner Bäder Betriebe und der zuständigen Senatsverwaltung für Sport werden dafür sorgen, dass das Kombibad Mariendorf schnellstmöglich seinen Betrieb wieder aufnehmen wird. Sobald die Schäden durch den Brand behoben sind und das Kombibad wiedereröffnet, werde ich Sie gerne darüber informieren. Falls Sie Fragen haben bezüglich der Übergangslösungen, wenden Sie sich bitte gerne an mein Büro.

Das Großprojekt Dresdner Bahn sorgt weiter für Einschränkungen

Der Ausbau der Bahntrasse muss in den kommenden Jahren energisch weitergeführt werden

Die Arbeiten im Zuge des Baus der Strecke der Dresdner Bahn durch Marienfelde stellen eine der großen Herausforderungen für die Menschen Mariendorf, Marienfelde und Lichtenrade dar. Dennoch ist es erfreulich, dass die Deutsche Bahn bei den Ausbaurbeiten weiter vorankommt. Seit April dieses Jahres fährt die S2 erneut bis nach Blankenfelde. Vorher war die S2, die durch Marienfelde führt, an dieser Stelle für über ein Jahr unterbrochen.

Ausbau wird weiter vorangetrieben

Ebenso stimmt es auch, dass der Ausbau den Verkehr sowohl auf der Schiene als auch auf den Straßen

Bei einem Ortstermin an der Strecke mit den Kollegen Roman Simon und Christian Zander

Foto: Hagen Kliem



bis zur Fertigstellung weiter beeinträchtigen wird. Daher setzt sich der CDU-geführte Senat dafür ein, dass die Bauarbeiten möglichst schnell zu einem erfolgreichen Abschluss kommen werden. Marienfelde und Lichtenrade werden langfristig vom Ausbau der Strecke profitieren. Aber ebenso gilt es, dass die Einschränkungen für die Anwohnerinnen und Anwohner während der Bauphase auf ein möglichst geringes Maß beschränkt werden. Hierfür werde ich mich weiterhin mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der CDU-Fraktion einsetzen.



Erfolgreicher Antrag für den Hochfeilerweg

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, hatten Anwohner des Hochfeilerweges in Mariendorf in meinem Bürgerbüro um Hilfe gebeten, da der dort vorhandene verkehrsberuhigte Bereich ständig missachtet wird. Aufgrund dieser Anfrage gibt es nun einen Erfolg auf der Bezirksebene zu vermelden: Die Bezirksverordnetenversammlung hat einem Antrag zugestimmt, der das Bezirksamt auffordert, umgehend Maßnahmen zu ergreifen, um den verkehrsberuhigten Bereich auch durchzusetzen. Nun sind wir gespannt auf die baldige Umsetzung durch das Bezirksamt.

Gaslaternen in Marienfelde

Momentan werden im Bereich Alt-Marienfelde die historischen Laternen saniert. Die hierbei an einigen Stellen verbauten modernen Paneele sorgen bei Anwohnerinnen und Anwohnern teils für Verwirrung. Sie sind jedoch nur eine Übergangslösung, die ursprüngliche Form soll nach der Restaurierung weiter erhalten bleiben.



Foto: Marcel Oehmen

Gedenkstunde zum Volkstrauertag

In Zeiten von Krieg in Europa und in Nahost aktueller denn je

Der Volkstrauertag ist seit 1952 ein jährlich wiederkehrender Tag des Gedenkens in der Bundesrepublik Deutschland. Er findet seitdem traditionell am zweitletzten Sonntag vor dem ersten Advent statt. Er stellt somit einen staatlichen Anlass neben dem Totensonntag dar, der ebenfalls in den November fällt. Der Volkstrauertag dient sowohl dem Gedenken an die Opfer von Krieg und Verfolgung aus den beiden Weltkriegen als auch der Opfer von Krieg und Verfolgung im Allgemeinen. Erstmals eingeführt wurde diese Art des offiziellen Gedenkens bereits in der Weimarer Republik im Jahr 1925. Der Volkstrauertag wurde auch in diesem Jahr am 19. November durch einen Festakt im Deutschen Bundestag unter Anwesenheit des Bundespräsidenten sowie des Bundeskanzlers und des Kabinetts begangen.

Stilles Gedenken an die Verstorbenen

Auch in Marienfelde hat der Volkstrauertag seit Jahrzehnten eine besondere Bedeutung für die verschiedenen Akteure aus Gesellschaft und Politik. Er wurde auch dieses Jahr am Mahnmahl an der Dorfkirche Marienfelde in Alt-Marienfelde feierlich begangen. Sowohl ich als Abgeordneter für den Wahlkreis als auch mehrere Mitglieder der CDU-Fraktion in der BVV nahmen hierbei teil. Den Bezirk Tempelhof-Schöneberg vertritt die CDU-

Bezirksstadträtin Eva Majewski mit einer Rede. Ebenfalls fand unter musikalischer Begleitung eine Kranzniederlegung statt.

Wichtige Vereinsarbeit seit bald 150 Jahren

Die Aufrechterhaltung des Gedenkens in Marienfelde wird maßgeblich durch die örtliche Abteilung der Kyffhäuser-Kameradschaft organisiert. Für dieses gesellschaftlich enorm wichtige, jedoch vielen Menschen nicht unbedingt bekannte Engagement verdienen die Mitglieder des Vereins Anerkennung. Die Kyffhäuser-Kameradschaft Marienfelde als Verein hat in unserem Ortsteil eine lange Geschichte. Diese geht bereits auf das Jahr 1876 zurück. Anfangs bestanden die Mitglieder aus Veteranen der deutschen Einigungskriege. Besonders im Zuge der beiden Weltkriege erfuhr das Vereinsleben jedoch einen Wandel. Das Mahnmahl auf der Dorfaue in Alt-Marienfelde, an dem die Gedenkstunde stattfand, stammt aus den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg und geht auf das Betreiben der Vereinsmitglieder zurück.

Neben dem Gedenken rückte auch die Unterstützung in den Vordergrund

Durch die vielen Gefallenen und Verwundeten der beiden Weltkriege wurde in der

”

Den Toten zu gedenken ist aktuell wichtiger denn je.

Scott Körber
Mitglied des
Abgeordneten-
hauses von Berlin

Vereinsarbeit auch die Unterstützung der Verwundeten und Hinterbliebenen immer wichtiger. Besonders in den schwierigen Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg rückte man zusammen und half einander. Heutzutage sind Familienangehörige bereits seit mehreren Generationen Mitglieder des Vereins und setzen sich nach wie vor unermüdlich für die Ziele der Kameradschaft ein.

Das Gedenken aufrechterhalten

Gerade in der heutigen Zeit ist das Gedenken an die Ver-

storbenen durch Krieg und Zerstörung durch den Krieg in der Ukraine und den Nahost-Konflikt wieder aktueller denn je. Es ist daher erfreulich, dass auch bei uns in Marienfelde das Gedenken durch ehrenamtliche Arbeit aufrechterhalten wird. Ebenso freut es mich, dieser wichtigen Arbeit auf diesem Wege zu mehr Bekanntheit verhelfen zu können.



Mit Jürgen Geisler, Eva Majewski, Florian Graf und Stephan Behrendt am Ehrenmal Foto: Marcel Oehmen

Bessere Anbindung durch den öffentlichen Nahverkehr

Fahrplanänderung der BVG geht zu Lasten der Außenbezirke

Die Fahrplanänderung der BVG für die Linien M76 und X76 bereitet vielen Menschen in Mariendorf-Süd, Marienfelde und Lichtenrade-Nordwest seit über einem Jahr Kopfzerbrechen. So fahren zwei der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen in den Ortsteilen, die Buslinien M76 und X76 nur noch mit geringerer Frequenz und im Falle des X76 auch nur noch auf verkürzter Strecke zwischen Nahariyastraße und Alt-Mariendorf.

So verständlich die Personalsorgen der BVG sind, umso unverständlicher ist es, die dadurch notwendige Ausdün-



Haltestelle der Linien M76/X76 an der Tauernallee Foto: Marcel Oehmen

nung des Fahrangebots auf die Berlinerinnen und Berliner in den Teilen der Stadt abzuwägen, in denen bereits im Normalbetrieb das Fahrangebot weniger ausgeprägt ist und die Buslinien zu den Stoßzeiten auch hier häufig genug an die Grenzen ihrer Kapazität kommen.

Bessere Anbindung auch für die Außenbezirke

Ziel muss es sein, dass der reguläre Takt und die ursprüngliche Strecke des X76 wieder aufgenommen werden. Der Senat muss hierzu in Zusammen-

arbeit mit den Berliner Verkehrsbetrieben eine Lösung erarbeiten und umsetzen. Die Menschen in den Außenbezirken haben ebenso ein Recht auf eine gute Versorgung im öffentlichen Nahverkehr wie innerhalb des S-Bahn-Rings.

Haben Sie Themen in Marienfelde, Mariendorf-Süd und Lichtenrade-Nordwest? Ihr Abgeordneter Scott Körber ist für Sie da!

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Scott Körber
Tauernallee 4, 12107 Berlin

☎ (030) 74 00 15 90

✉ kontakt@scottkoerber.de

🌐 www.scottkoerber.de

f Scott Körber, MdB

📷 scottkoerberagh